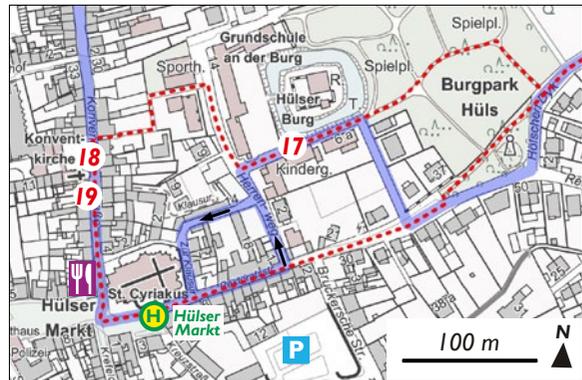


Praktische Hinweise

Es führt ein zentraler Wanderweg über den Hülser Berg und ein Radrundweg durch das Hülser Bruch und den Ort Hüls. Auch die Stationen am Radrundweg können über Wanderwege erreicht werden. Zu den Stationen ③-⑧ auf dem südlichen Hülser Berg führen ausschließlich Wanderwege.

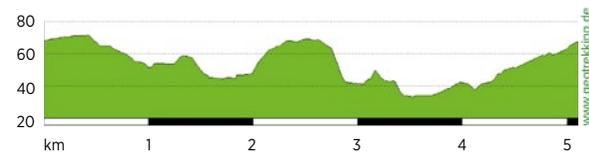


Rundwanderweg über den Hülser Berg

Länge: 5,1km (Rundweg)
Auf- und Abstiege: jeweils 78 m
Start: Parkplatz an der Hülser Bergschänke, Rennstieg 1, 47803 Krefeld (Koordinaten: 51.388709° N, 6.536707° E), Bushaltestelle Molenaarstraße (600 m bis zum Startpunkt)

Der Geopfad verläuft auf gut begehbaren Wanderwegen. Der Abstieg hinter Station ⑦ ist jedoch sehr steil. Alternativ kann man 250 m (an Station ⑥ vorbei) zurückgehen und entlang des Rotwildgeheges absteigen.

Höhenprofil
 bergauf: 78 m, bergab: 78 m



Radrundweg

Länge: 19 km
Auf- und Abstiege: Abgesehen von dem Auf- und Abstieg am Hülser Berg (50m) von bzw. zu Station ① weist der Weg keine nennenswerten Steigungen auf.
Start: siehe Wanderweg

GPX



Die GPX-Dateien zum Rundwanderweg, Radrundweg und Anschlusswegen können von der Internetseite des GeoParks Ruhrgebiet kostenlos heruntergeladen werden.

Führungen



Auf dem Geopfad Hülser Berg werden regelmäßig geführte Wanderungen angeboten. Termine und weitere Infos finden Sie ebenfalls auf unserer Internetseite.

Links

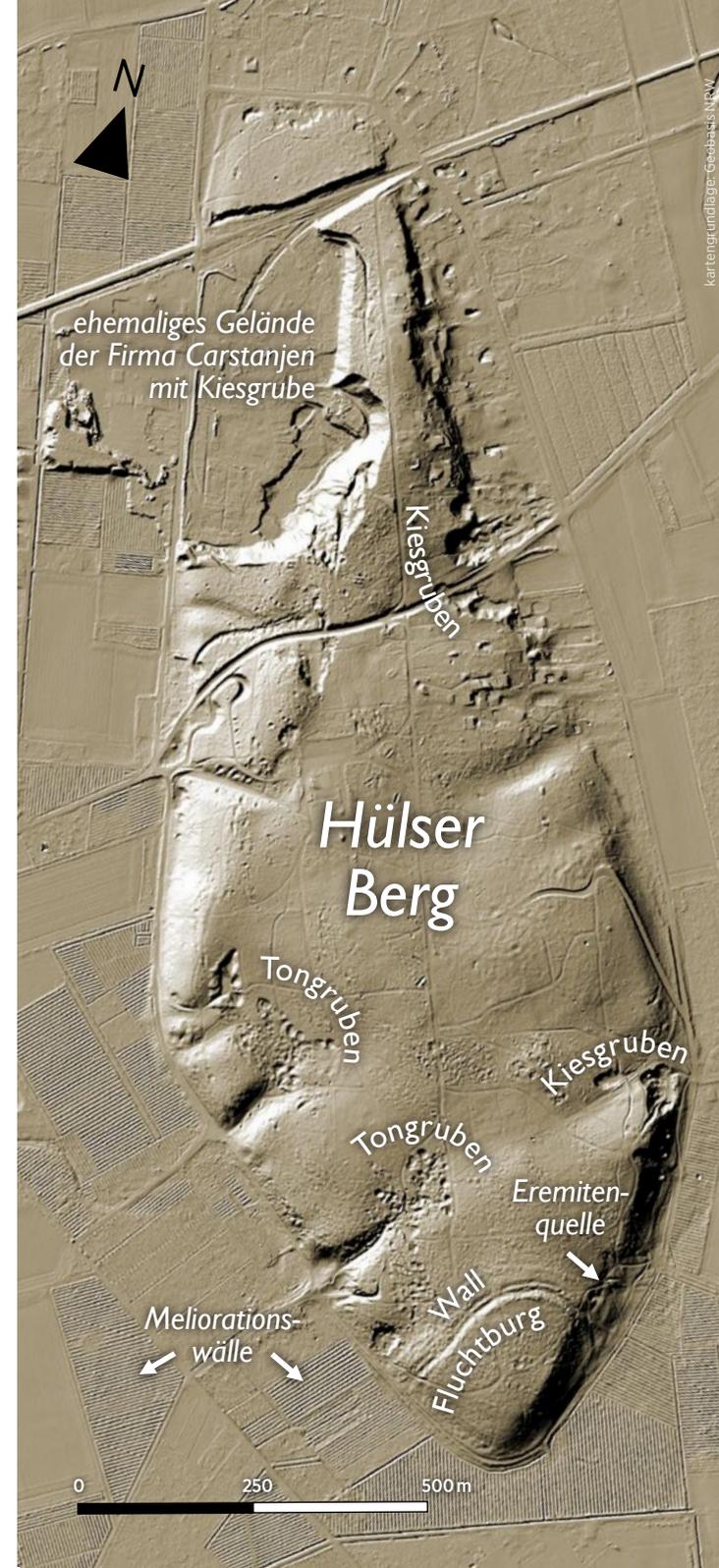
Krefelder Umweltzentrum mit Bildungsangeboten und Geländerallye zum Download:
www.kbk-krefeld.de/umweltzentrum

Schluff (historische Museumseisenbahn) mit Fahrtzeiten, Ticketpreisen u. a.:
www.schluff-krefeld.de

Heimatverein Hüls e. V. mit Infos zu den Hülser Heimatstuben (Öffnungszeiten u. a.) und der Hülser Burg:
www.heimatverein-huels.de



Bohrturm des Krefelder Sprudels ⑭



Der Geopfad Hülser Berg ist ein gemeinsames Projekt des GeoParks Ruhrgebiet e. V. und der Stadt Krefeld, unterstützt vom Heimatverein Hüls. Der Themenweg wurde mit Mitteln des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) gefördert.

GeoPark Ruhrgebiet

Der GeoPark Ruhrgebiet ist einer von derzeit (Stand: März 2025) 19 zertifizierten Nationalen Geoparks in Deutschland. Geoparks sind Gebiete mit einem besonderen geologischen Erbe. Sie werden mit dem Ziel ausgewiesen, dieses zu erhalten und den Menschen zu vermitteln. Sie fördern Umweltbildung und Geotourismus und tragen zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit der eigenen Umwelt und zur Regionalentwicklung im ländlichen Raum bei.

Der GeoPark Ruhrgebiet umfasst u. a. das Gebiet der gesamten Metropole Ruhr. An zahlreichen Orten geben Geotope wie z. B. alte Steinbrüche, Höhlen oder Findlinge einen Einblick in rund 400 Millionen Jahre Erdgeschichte. „Rohstoffland Ruhrgebiet – Geologie erleben“ lautet unser Motto. Steinkohle ist sicherlich der wichtigste Rohstoff, der das Ruhrgebiet geprägt hat, doch bei weitem nicht der einzige. Auch Kalk, Sand, Kies, Salz oder Erz lagern in den Gesteinsschichten der Region und haben zu ihrer Entwicklung beigetragen.

Weitere Informationen zu Geotopen, Geopfaden, GeoRouten, Publikationen und Veranstaltungen im GeoPark Ruhrgebiet finden Sie unter:
www.geopark-ruhrgebiet.de

GeoPark Ruhrgebiet e. V.
 Kronprinzenstr. 35
 45128 Essen
 Tel: 0201 2069-267
geopark-ruhrgebiet@rvr.ruhr



natureOffice.com/DE-275-2GUC95Y

GEOPARK RUHRGEBIET

GEOPFAD HÜLSER BERG



Was von der Eiszeit übrig blieb

NATIONALER GEOPARK

Auf dem GeoPfad

Der 63m hohe Hülser Berg ist die höchste natürliche Erhebung der Stadt Krefeld und ein beliebtes Ausflugsziel. Er ist ein Teil des Endmoränenzugs, den der Gletscher der Eiszeit am Niederrhein aufgeschoben hat und birgt Rohstoffe, wie Kies und Ton, die einst z.T. intensiv abgebaut wurden. Zusammen mit dem benachbarten Hülser Bruch bildet er das größte Naturschutzgebiet der Stadt. Der GeoPfad führt Sie zu Fuß und auf dem Fahrrad durch die spannende und abwechslungsreiche Natur- und Kulturgeschichte der Region.

Der Start mit einer Einführung in die Geologie liegt am Parkplatz auf dem Hülser Berg **1**. Hinter der Hülser Bergschänke, am Spielplatz, präsentiert sich der 2025 neu gestaltete Gesteinsgarten **2**. Er wurde vor über 100 Jahren mit Gesteinsblöcken aus der Carstanjenschen Kiesgrube angelegt. Die Aussichtsplattform des 29m hohen Johannesturms **3** ist frei zugänglich und der Aufstieg wird mit einem eindrucksvollen Ausblick bis ins Ruhrgebiet belohnt. Die einzige Quelle des Hülser Berges ist die sagenumwobene Eremitenquelle **4**, die jedoch nur selten Wasser führt. An der Südspitze des Berges liegt eine eisenzeitliche Fluchtburg, deren Wall noch gut zu erkennen ist und der an zwei Stellen den Geo-Pfad kreuzt **5**, **6**. An einem tief eingeschnittenen Reitweg sind Sand und Kiesgerölle aufgeschlossen **7**. Zahlreiche Kühlen, erinnern an den Rohstoff der Hülser Pottbäcker **8**. Am Parkplatz am Fuß der Hülser Bergs geht es um Grundwasser **9**. Eine Wanderkarte von 1898 verzeichnet hier eine heute nicht mehr nachweisbare Quelle. Im Norden des Hülser Bergs stellte die Firma Carstanjen einst Betonprodukte her **10**. Die zugehörige Kiesgrube hat ein riesiges Loch in den Berg gerissen und stellenweise sind die eiszeitlichen Sande und Kiese dort noch aufgeschlossen. Das Gelände gehört heute zum Krefelder Umweltzentrum. Es gibt dort zahlreiche Biotope, aber auch Kunstwerke auf Betonartefakten zu entdecken. An der Bahnstation Hülser Berg **11**, wo heute nur noch die Museumseisenbahn Schluff verkehrt, wurden früher Produkte und Rohstoffe der Firma Carstanjen (s.o.) verladen. Wildromantisch präsentieren sich die teich- und seerosenbedeckten Niepkühlen **12**, eine Altstromrinne des Rheins, welche zunächst verlandete, durch Torfabbau jedoch wieder in eine Reihe von Tümpeln und Seen verwandelt wurde. Die Gewinnung von Torf und anderen Rohstoffen im Hülser Bruch wird am Hubertushof **13** thematisiert. An dem hübschen Ziegelbauwerk sind Kunst- und Sammelobjekte ausgestellt. Am Krefelder Sprudel **14**, wo sich heute ein Restaurant befindet, erinnert der hölzerne Bohrturm an die Zeit, als hier noch Mineralwasser gewonnen wurde. Unweit davon liegen zwei renaturierte Aufschüttungen, der Kapuzinerberg und der Inrather Berg **15**, die den Hülser Berg um einige Meter überragen. Um die naturräumlichen Gegebenheiten, die zur

Gründung der Ortschaft Hüls führten, geht es am Parkplatz am Hölischen Dyk **16**. Der GeoPfad führt in den historischen Ortskern an der restaurierten Hülser Burg **17** vorbei. Das Pottbäckerdenkmal **18** von 1930 stellt die vier Arbeitsschritte der Töpferei bildlich dar. Im benachbarten Museum, den Hülser Heimatstuben **19**, werden unter anderem zahlreiche Objekte der Hülser Keramik präsentiert. Nördlich von Hüls sind historische Gebäude von Beckers Pannenschopp **20** erhalten, wo unter anderem auf Basis der Tonvorkommen am Hülser Berg über mehr als zwei Jahrhunderte Dachziegel produziert wurden.

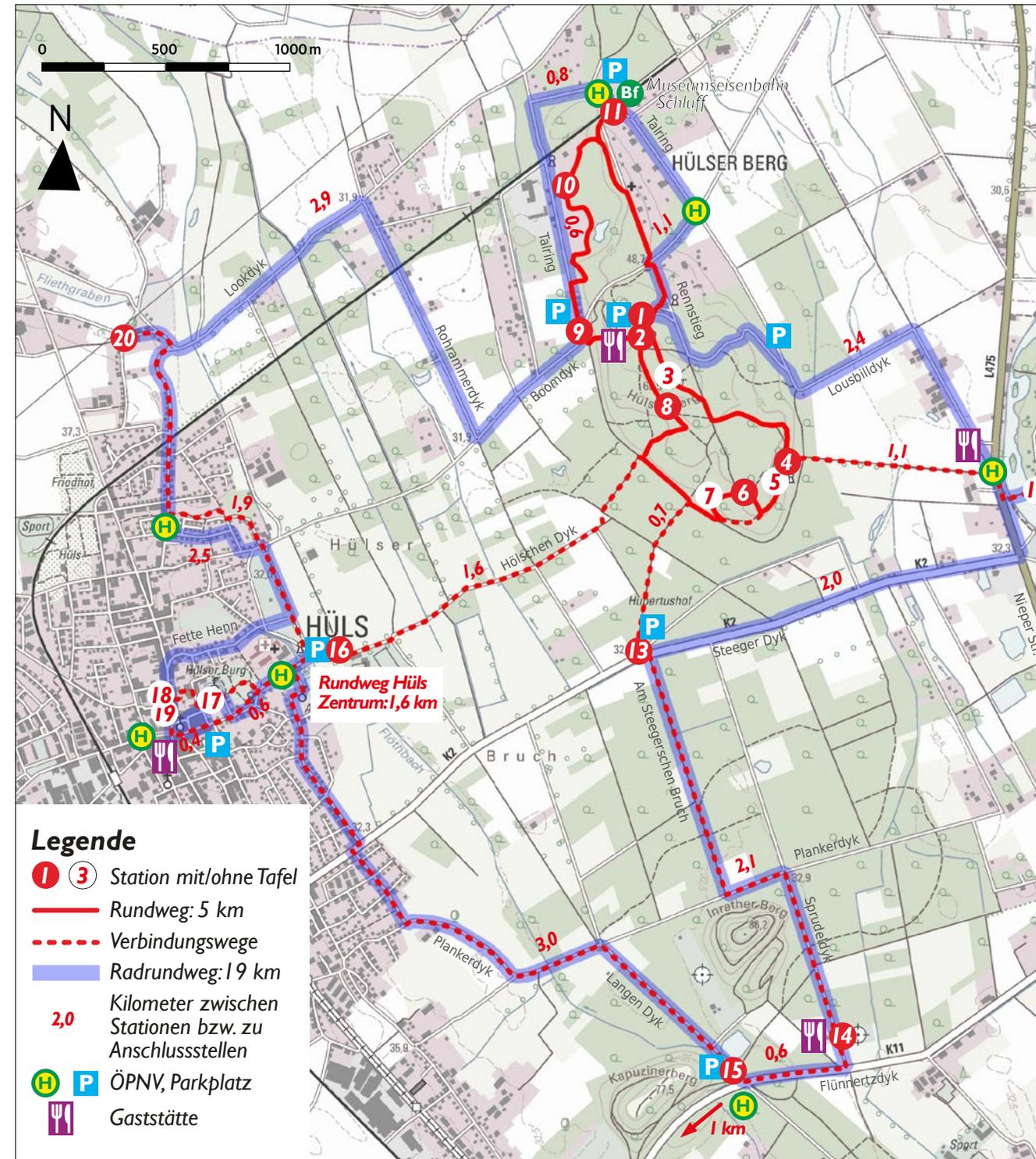
Stationen

(Alle Stationen ohne entsprechenden Hinweis sind mit einer Infotafel des GeoParks Ruhrgebiet ausgestattet.)

- 1** Geschichte und Geologie des Hülser Berges
- 2** Gesteinsgarten
- 3** Johannesturm (keine Infotafel)
- 4** Eremitenquelle
- 5** Eisenzeitliche Wallburg 1 (keine Infotafel)
- 6** Eisenzeitliche Wallburg 2
- 7** Sand- und Kiesaufschluss (keine Infotafel)
- 8** Ehemalige Tongruben
- 9** Grundwasser am Hülser Berg
- 10** Kiesgrube der Firma Carstanjen und Rheingerölle
- 11** Bahnhof Hülser Berg
- 12** Niepkühlen (Infotafel der Stadt Krefeld)
- 13** Nutzung des Hülser Bruchs
- 14** Krefelder Sprudel
- 15** Inrather Berg und Kapuzinerberg
- 16** Die Ortschaft Hüls
- 17** Hülser Burg (Infotafel der Stadt Krefeld)
- 18** Pottbäckerdenkmal (keine Infotafel)
- 19** Hülser Heimatstuben (keine Infotafel)
- 20** Beckers Pannenschopp



Der Gesteinsgarten am Hülser Berg **2**



kartengrundlage: Geobasis NRW



kartengrundlage: Geobasis NRW